

Kurze Geschichte des sowjetischen Kreuzerbaus

Teil 1: Kleine bzw. Leichte Kreuzer von 1921 bis 1955 (Artilleriekreuzer)

Bernd Loose, Berlin

Die in der USSR genutzte, von den Üblichkeiten in der westlichen Hemisphäre abweichende Klassifikation ihrer Kriegsschiffe macht zwei kurze Vorbemerkungen erforderlich:

1. Dieser Beitrag bezieht sich auf die ursprünglichen, schiffahrtshistorisch als Kreuzer bezeichneten Kriegsschiffe, d. h. Überwasserschiffe mit Artillerie- und später Flugkörperbewaffnung zur Bekämpfung von vorrangig Überwasserschiffen. Er schließt damit z. B. Flugzeug tragende Kreuzer aus.

2. Obwohl natürlich entwicklungsgeschichtlich und chronologisch miteinander verwoben, ist aus Gründen der besseren Verständlichmachung der Entwicklungslinien das Thema unterteilt worden in:

Teil 1: Kleine bzw. Leichte Kreuzer 1921-1955 (Artilleriekreuzer)

Teil 2: Große bzw. Schwere Kreuzer 1921-1955 (Artilleriekreuzer)

Teil 3: Kreuzer 1955-1991 (FK-Kreuzer)

Die deprimierende Ausgangslage für den sowjetischen Kriegsschiffbau zum Zeitpunkt der Gründung der USSR ist bereits in den Beiträgen zur Geschichte der sowjetischen Zerstörer und Flugzeugträger in dieser Zeitschrift kurz umrissen worden. Die Situation bei den Kreuzern war nicht besser. Zwar hatte die zaristische Flotte immer Wert gelegt auf moderne und zahlenmäßig ausreichende Schiffe dieser Spezies,

aber bei der Installation der USSR war davon nur sehr wenig verblieben: einige schrottreife Kreuzer in Kronschtadt und in der Schwarzmeerflotte, einige in den Händen der alliierten Interventionskriegsgegner oder technisch überaltert. Einziger Aktivposten waren damals acht angearbeitete Kreuzerrümpfe für Leichte Kreuzer relativ moderner Konstruktion: vier des Typs SWETLANA für die Baltische Flotte und vier weitgehend ähnliche des Typs ADMIRAL NACHIMOW für die Schwarzmeerflotte; auf verschiedenen Werften zwischen 1913 und 1916 für die russische Marine in Bau gegeben und aus den verschiedensten Gründen zum Ende des Ersten Weltkrieges noch nicht fertiggestellt. Die im Ausbau am weitesten fortgeschrittenen Typschiffe wurden unter größten Schwierigkeiten ähnlich dem Ursprungskonzept fertig- und in Dienst gestellt mit 15 x 130-mm-Hauptartillerie; SWETLANA für die Baltische Flotte am 1. 7. 1928 als PROFINTERN (ab 1. 11. 1939 KRASNY KRYM) und ADMIRAL NACHIMOW für die „Seestreitkräfte des Schwarzen Meeres“ (das war die offizielle Bezeichnung bis zur Umbenennung in Schwarzmeerflotte am 11. 1. 1935) als TSCHERWONA UKRAINA am 21. 3. 1927. Zwei weitere für die Baltische Flotte vorgesehene Rümpfe, noch auf den Hellingen liegend, wurden wegen der begrenzten Mittel für den Kriegsschiffbau als Handelsschiffe fertiggebaut: die ADMIRAL GRAIG als Tanker ASNEFT und die ADMIRAL SPIRIDOW als Schwesterschiff GROSNEFT. Die bei Kriegsende noch nicht stapellaufbereiten ADMIRAL KORNILOW und ADMIRAL

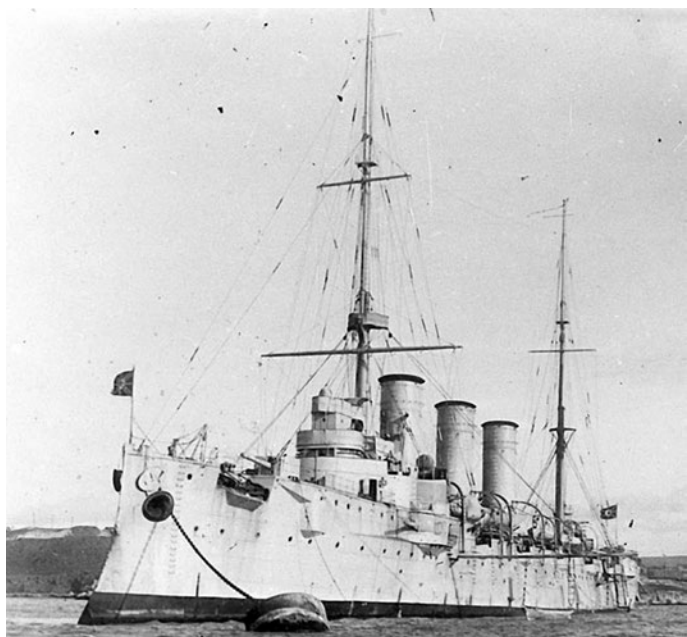


Abb. 1: Die KOMINTERN, mit AWRORA die ersten beiden fahrtüchtigen Kreuzer der USSR, beide unter größten Schwierigkeiten 1922-1923 instandgesetzt und als Schulschiffe verwendet. Die KOMINTERN war nur unwesentlich jünger als AWRORA, kam als KAGUL 1905 zur Flotte und hieß dann von 1907 bis 1922 PAMIAT ASOWA. Ab 1932 führte sie nach Grundüberholung und Maschinenreduzierung nur noch die beiden hinteren Schornsteine.



Abb. 2: Die PROFINTERN 1929, noch im Indienstellungszustand. Unter den auf der Schanz sichtbaren hellen Persennings verbergen sich drei Drillings-Torpedorohrsätze. Sie wurden später weggenommen, um die Bedienung der ebendort postierten Fla-Waffen und die Minenhandhabung nicht zu behindern (vgl. Risszeichnung PROFINTERN)

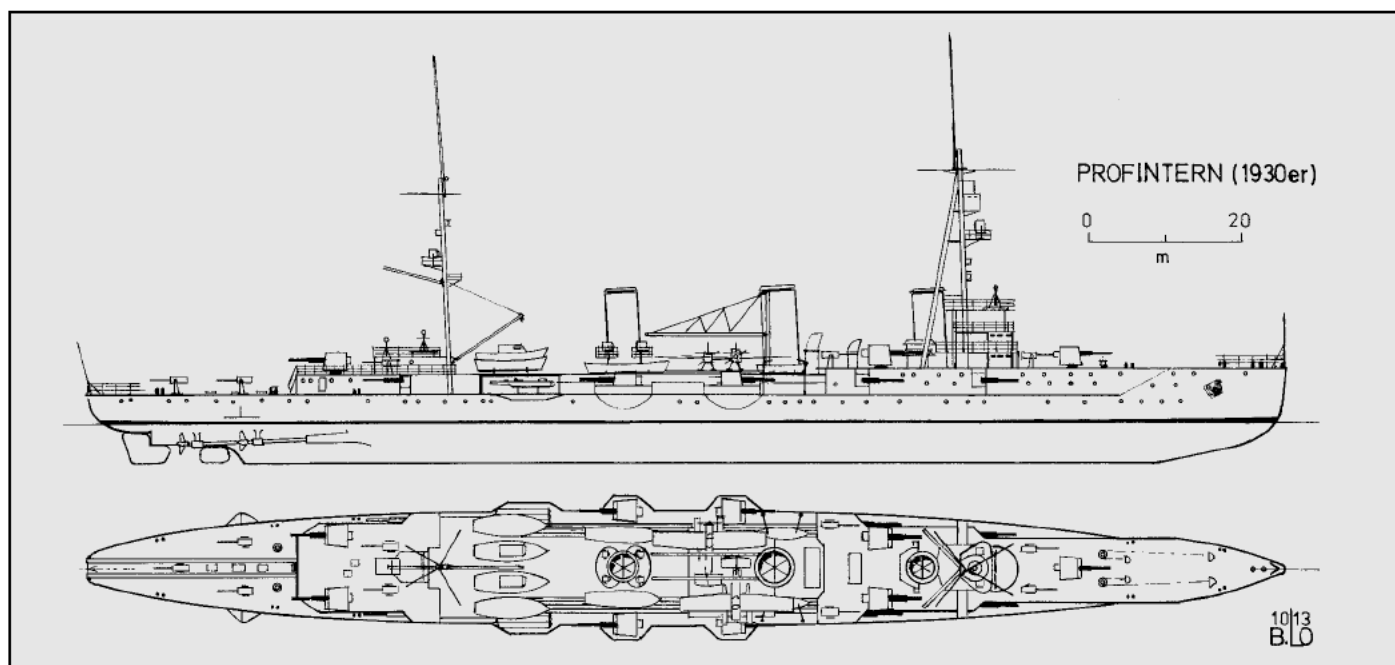


Abb. 3: Die PROFINTERN im Zustand der 1930er Jahre. (Zeichnung: Bernd Loose)

ISTOMIN, auf ihren Hellingen in Nikolajew liegend, verwandelte man in Altmetall. Damit blieben noch je ein Kreuzer-rumpf in St. Petersburg/Leningrad (ADMIRAL BUTAKOW) und in Nikolajew (ADMIRAL LASAREW) übrig; beide noch 1916 von Stapel gelaufen und dann aus Material- und Personal-mangel kaum weitergebaut. Für sie gab es noch relativ viele denkbare Endzustandsvarianten, allerdings kam die durch den bereits weit fortgeschrittenen Fertigstellungsgrad für SWET-

LANA und ADMIRAL NACHIMOW vor allem ökonomisch begründete Fertigstellung gemäß Ursprungskonzept nach den Festlegungen der Washingtonkonferenz zu den Kreuzer-lassen als überholt nicht mehr infrage. Mitte der 1920er Jahre sollten sie „Schnelle Flotten-Minenleger“ mit je 600 Minen Ladekapazität und neu zu entwickelnden 183-mm-Deck-geschützen werden, dann wieder Kreuzer mit acht 203-mm-Geschützen, die von ausrangierten alten Kampfschiffen hätten



Abb. 4: Die MURMANSK ex MILWAUKEE. Indienststellung für die US-Navy am 20. 6. 1923. Mit der Übernahme in die sowjetischen Streitkräfte am 20. 4. 1944 erhielt die Nordflotte der USSR ihren ersten Kreuzer, der bis zu seiner Rückführung 1949 auch der einzige dieses Großverbandes blieb. Erst ab 1951 wurden der Nordflotte dann Neubauten der Projekte 68K und 68bis zugeführt.